

## **Gibt es bald ein Ende der Einzelhaltung von Kälbern?**

Die Europäische Kommission plant bis Ende 2026 eine Überarbeitung der geltenden Tierschutzvorschriften in der EU. Auslöser war unter anderem die europäische Bürgerinitiative „End the Cage Age“, die am 02. Oktober 2020 mit 1,4 Millionen Unterschriften bei der Kommission eingereicht wurde. Darin wird unter anderem ein Verbot der Einzelhaltung von Kälbern gefordert.

Verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen kommen tatsächlich zu dem Ergebnis, dass eine möglichst frühe paarweise oder Gruppenhaltung nach der Geburt eine Reihe von Vorteilen für die Kälber und den tierhaltenden Betrieb haben kann. Eine weitere Variante um die Einzelhaltung zu vermeiden, ist die inzwischen in der Praxis vereinzelt umgesetzte kuhgebundene Kälberaufzucht, bei der zwischen der muttergebundenen und ammengebundenen Aufzucht unterschieden wird. Während bei der muttergebundenen Aufzucht nur das jeweils eigene Kalb von der Kuh gesäugt wird, werden bei der ammengebundenen Aufzucht von einer Ammenkuh mehrere Kälber gesäugt. Das heißt, Lösungsansätze, um Tierschutz und Nutztierhaltung in Einklang zu bringen sind vorhanden, allerdings passt nicht jede Lösung auf jeden landwirtschaftlichen Betrieb. Die Ziele der Kälberaufzucht sowohl für die Milcherzeugung als auch für die Mast lauten: Sicherstellung der Tiergesundheit, eine gute körperliche Entwicklung sowie die Möglichkeit zur Umsetzung bzw. zum Ausleben natürlicher Verhaltensweisen. Da die Bedingungen auf landwirtschaftlichen Betrieben sehr unterschiedlich sind, gibt es verschiedene Wege, diese tierschutzrelevanten Aufzuchtziele, zu erreichen.

### **Einzelhaltung – besser als ihr Ruf**

Seit Langem ist es in milcherzeugenden Betrieben Standard, das frisch geborene Kalb sofort oder wenige Stunden nach der Geburt von der Mutter zu trennen und einzeln unterzubringen. Das hat den Vorteil, den Kälbern eine saubere Umgebung mit geringem Infektionsdruck zu bieten und so ihre Gesundheit zu schützen. Außerdem kann das Tier gezielt versorgt und kontrolliert werden. Die Phase der Einzelhaltung, zum Beispiel in Iglus im Freien oder in Boxen innerhalb eines Gebäudes, dauert häufig zwei bis vier Wochen. Dieses Haltungssystem wird praktiziert, obwohl es mehr Arbeit und Investitionsaufwand als eine Gruppenhaltung bedeutet, denn die Vorteile bezüglich Tiergesundheit sind offensichtlich.

Dass dieses Haltungssystem nicht so weit von der Natur entfernt ist, wie es zunächst scheint, zeigen Beobachtungen aus der Mutterkuhhaltung sowie die Ergebnisse ethologischer Studien. Diese belegen, dass sich Kühe zur Kalbung meist aus dem Herdenverband zurückziehen, wenn ihnen die räumliche Möglichkeit dazu gegeben wird. Der Boden, auf dem das Kalb zur Welt kommt, ist relativ sauber. In den ersten Lebenstagen bleibt das Kalb von der Herde getrennt und die Kuh-Kalb-Beziehung festigt sich. Das Kalb bleibt mehrere Stunden allein in hoher Vegetation versteckt liegen, während die Kuh mit anderen Herdenmitgliedern grast oder ruht. Erst nach fünf bis zehn Tagen folgt das Kalb der Mutter zur Herde und schließt sich dort den gleichaltrigen Kälbern an.

Offensichtlich ändern sich die Bedürfnisse von Kälbern in den ersten Lebenstagen und -wochen rasant. In den ersten Lebenstagen ist eine Haltung ohne Kontakt zu älteren Rindern sowohl aus ethologischer als auch immunologischer Sicht sinnvoll, da der Kontakt des Kalbes zu älteren Rindern durch die noch nicht abgeschlossene immunologische Entwicklung ein erhöhtes gesundheitliches Risiko bedeuten kann. Außerdem erleichtert es die Versorgung des Kalbes durch die Mutter in dieser kritischen Zeit. Ab etwa der zweiten Lebenswoche bietet der Herdenverband den Kälbern ein Entwicklungsumfeld zum Erlernen arteigener Verhaltensweisen und sozialer Kommunikation. Viele Aktivitäten im Tagesrhythmus sollten dabei synchron von mehreren Tieren einer Gruppe durchgeführt werden können. Eine Gruppenhaltung liegt ab diesem Zeitpunkt somit nahe.

## **Kuhgebunden oder Kleingruppe als Alternative**

Der Natur am nächsten kommt die kuhgebundene Aufzucht der Kälber. Diese bringt jedoch ebenso Herausforderungen mit sich. Je länger der Kontakt mit dem Muttertier besteht, umso enger wird die Bindung zwischen Kuh und Kalb. Müssen beide aufgrund des betrieblichen Aufzuchtsystems vor dem natürlichen Absetzzeitpunkt getrennt werden, was in der Milcherzeugung generell der Fall ist, zeigen vor allem die Kühe nach der Trennung deutliche Stresssymptome. Dies sollte bei der Entscheidung für ein Aufzuchtsystem berücksichtigt werden. Aufgrund des noch nicht vollständig entwickelten Immunsystems sollte das Kalb auch bei einer gemeinsamen Haltung mit der Kuh in der ersten Lebenswoche isoliert von älteren Rindern in einem sauberen, gut belüfteten Haltungsumfeld untergebracht werden. Kälber nutzen in dieser Zeit gern die Möglichkeit, sich in einen „Kälberschlupf“ zurückziehen zu können. Diese freiwillige Trennung führt zu längeren ungestörten Ruheperioden für Kalb und Kuh. Der Kuh könnte prinzipiell der Zugang zum Aufenthaltsbereich der Herde über ein Selektionstor ermöglicht werden.

Bei der Alternative, die Kälber paarweise oder in Gruppen von drei bis sechs Kälbern zu halten, sollte aus hygienischer Sicht und um das Dominanzverhalten älterer Kälber zu reduzieren, auf einen maximalen Altersunterschied von drei Tagen geachtet werden. Ob dies überhaupt umsetzbar ist, hängt insbesondere von der Anzahl an Abkalbungen d.h. von der Herdengröße ab. Je älter die Kälber bei der Paar- oder Gruppenbildung sind, desto größer darf der Altersunterschied in der Tiergruppe sein. Wichtig ist, die Verdrängung von körperlich schwächeren Kälbern von den Tränk- und Futterstellen sowie sozialen Stress zu vermeiden. Auch paarweise oder in Gruppen gehaltene Kälber bedürfen häufigere und in der Menge bedarfsdeckende Milchmahlzeiten sowie Schutz vor Infektionen durch Krankheitserreger, welche bei dieser Haltungsform sehr einfach von Tier zu Tier direkt oder indirekt übertragen werden können. Deshalb ist das Management dieses Aufzuchtverfahrens anspruchsvoll und nur für entsprechend große und spezialisierte Betriebe sinnvoll realisierbar.

## **Tierwohl und Tiergesundheit müssen der Maßstab sein**

Eine erfolgreiche Kälberaufzucht stellt für rinderhaltende Betriebe eine Herausforderung dar – egal, ob die Kälber kuhgebunden aufgezogen oder getrennt von Kühen, einzeln, zu zweit oder in kleinen Gruppen gehalten werden. Sämtliche Aufzuchtverfahren haben Vor- und Nachteile und können grundsätzlich gelingen. Entscheidend ist die Umsetzung im Betrieb. Fakt ist, dass die Einzelhaltung in den ersten Lebenstagen einen Beitrag zu einer guten Tiergesundheit unter Berücksichtigung wesentlicher ethologischer Bedürfnisse leisten kann. Ein generelles Verbot ist deshalb aus fachlicher Sicht nicht zielführend. Der ökologische Landbau sieht ein Verbot der Einzelhaltung ab der zweiten Lebenswoche vor. Für einzelne Betriebe könnte sich jedoch aufgrund spezifischer Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel einer zu geringen Betriebsgröße eine längere Einzelhaltung anbieten.

Das vom BMLEH geförderte und mit Expertinnen und Experten aus dem gesamten Bundesgebiet bearbeitete Projekt „Gesamtbetriebliches Haltungskonzept Rind - Kälber- und weibliche Jungrinder“ beschäftigt sich aktuell mit zukunftsfähigen Haltungssystemen für Kälber, wie etwa mit kuhgebundener Kälberaufzucht sowie der Kälberhaltung mit und ohne Kontakt zu altersgleichen Artgenossen. Im Rahmen des Projektes werden die ethologischen und physiologischen Grundlagen analysiert, um Haltungssysteme zu entwickeln, welche den Bedürfnissen der Kälber weitestgehend gerecht werden.